



for a living planet®

## Grosse Hufeisennase - *Rhinolophus ferrumequinum*

Smaragd-Gebiete, in denen diese Art vorkommt

Fully (97)

Monte Bré Lugano (102)

Finges (87)

Reuss (17)

Hérémente (96)

Magadino (98)



### Beschreibung

Steckbrief: Eva Rose

Lektorat: Hubert Kraetli

Kopf-Rumpf-Länge 57-71 mm, Schwanz 35-43 mm, Unterarm 54-61 mm. Flügelspannweite 35-40 cm. Gewicht 17 bis 34 g. Grosse Fledermausart.

Das Fell hat eine graubraune oder rötlichbraune Oberseite und eine hellere, cremefarbene Unterseite. Hufeisennasen besitzen einen unverwechselbaren hufeisennasenförmigen Nasenaufsatz. Die Grosse Hufeisennase kann aufgrund ihrer Körpermasse in Europa nicht mit anderen Hufeisennasenarten verwechselt werden. Weitere typische Merkmale der Hufeisennasen sind der fehlende Ohrdeckel (Tragus), und das Einhüllen in die Flügel beim Hängen. Die Weibchen der Hufeisennasen haben zusätzlich zu den zwei Milchzitzen noch zwei so genannte Haftzitzen, an denen sich Jungtiere festbeissen können.

Lebensraum:

Als Verstecke dienen meist warme Dachstöcke, im Süden des Verbreitungsgebiets auch Höhlen.

### Bedrohungen

Siehe unter Seite "Fledermäuse"

Verlust von Quartieren

Störungen während des Winterschlafs (hoher Energieverlust)

### Mögliche Schutzmassnahmen

### Schutzstatus

Die Art gilt nach der Roten Liste als vom Aussterben bedroht. Grosse Hufeisennasen scheinen stark unter dem massiven Pestizideinsatz, namentlich von DDT, dem Verlust geeigneter Dachstöcke für die Jungenaufzucht in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und dem Jagdlebensraumverlust im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft gelitten zu haben. In den überwachten Wochenstuben ist die Anzahl der Tiere seit vielen Jahren mehr oder weniger konstant.

<b>Geografische Verbreitung</b>
Grosse Hufeisennasen kommen v. a. in Mittel- und Südeuropa sowie Nordafrika vor. Die nördliche Verbreitungsgrenze der Grossen Hufeisennase liegt in England auf dem 51. Breitengrad. Im nördlicheren Verbreitungsgebiet ist sie ganz verschwunden oder sie nur noch inselartig vor. Früher war die Grosse Hufeisennase im Schweizer Mittelland weit verbreitet, wenn auch vermutlich nie häufig. Heute findet man noch drei Fortpflanzungskolonien.
<b>Biologie</b>
<p><b>Fortpflanzung:</b> Hufeisennasen sind ab ihrem dritten Lebensjahr geschlechtsreif, selten schon im zweiten Jahr. Die Wochenstubenkolonien bestehen meist aus weniger als 200 Tieren. Es können auch Männchen darunter sein. Die Wochenstuben müssen eine frei hindurch fliegbare Öffnung zum Hangplatz haben.</p> <p><b>Nahrung:</b> Grosse Hufeisennasen erbeuten ihre Nahrung im Flug, meist niedrig über der Vegetation, sind aber auch Ansitzjäger: An einem Zweig hängend warten sie auf vorbei fliegende Insekten, die dann in einem raschen Fangflug erbeutet werden. Massgebend für eine erfolgreiche Jagd ist die Bewegung der Beutetiere, denn bewegungslose Beutetiere können mit dem aussergewöhnlichen Echoabbildungssystem der Hufeisennasen schlecht geortet werden.</p> <p><b>Migration:</b> Grosse Hufeisennasen zeigen meist nur eine geringe saisonale Wanderneigung.</p>
<b>Bibliographie</b>
<p>Arthur L, Lemaire M. 1999. Les chauves-souris maîtresses de la nuit : description, mœurs, observation, protection. Delachaux et Niestlé, Lausanne – Paris.</p> <p>Blant J-D. 1995. Les chauves-souris du canton de Neuchâtel. Cahiers du MHN N° 3. Editions de la Girafe, Musée d'histoire naturelle, La Chaux-de-Fonds.</p> <p>Gebhard J. 1997. Fledermäuse. Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin.</p> <p>Gebhard J. 1997. Unsere Fledermäuse. 4. überarbeitete Auflage. Naturhistorische Museum Basel.</p> <p>Hausser J. (ed) 1995. Säugetiere der Schweiz. Verbreitung, Biologie, Ökologie. Birkhäuser Verlag, Basel – Boston – Berlin.</p> <p>Schober W, Grimmberger E. 1998. Die Fledermäuse Europas. Kennen, Bestimmen, Schützen. Kosmos Verlag, Stuttgart.</p> <p>Siemers B, Nill D. 2000. Fledermäuse. Das Praxisbuch. Echoortung, Jagdverhalten, Winterquartiere, Schutz, Fledermauskästen und –Detektoren, Bat Nights, Experten-Interviews. BLV Verlagsgesellschaft mbH, München – Wien – Zürich.</p>
<b>Links</b>
<p><a href="http://www.fledermausschutz.ch">www.fledermausschutz.ch</a>  <a href="http://www.ville-ge.ch/musinfo/mhng/cc0">www.ville-ge.ch/musinfo/mhng/cc0</a></p>



Der WWF will der weltweiten Naturzerstörung Einhalt gebieten und eine Zukunft gestalten, in der die Menschen im Einklang mit der Natur leben.

Der WWF setzt sich weltweit ein für:

- die Erhaltung der biologischen Vielfalt,
- die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen,
- die Eindämmung von Umweltverschmutzung und schädlichem Konsumverhalten.

**for a living planet®**

**WWF Schweiz**

Hohlstrasse 110  
Postfach  
8010 Zürich

Tel: +41 44 297 21 21  
Fax +41 44 297 21 00  
[service@wwf.ch](mailto:service@wwf.ch)  
[www.wwf.ch](http://www.wwf.ch)